ROTH = „ROUD“ (ROTHWEG) *-Das Rothfeld* *-Das Rothfeld* *-Die Rothwingerte* **>**Der 1670 als „Roth Allmandtweg“ (demnach wie die meisten der Feldwege in Wimpfen im Tal mit dem Begriff der „Allmende“ = Gesamteigentum der Allgemeinheit) belegte „Rothweg“ stellte eine bei der Einmündung vom „Setzweg“ beginnende Weiterführung vom „Mittle Bergweg“ dar, der als Hohlweg zunächst von ca. 205 m ü. NN im Bogenschlag Richtung SW zwischen den Weinberg-Gewannen „In der kleinen Setz“ und „In der großen Setz“ zum „Rothfeld“ über die Strecke von knapp einem halben Kilometer bis ca. 220 m ü. NN hinaufstieg und dann als Kammweg über etwa dieselbe Strecke bis zur Gemarkungsgrenze von WB sowie Untereisesheim am „Geyger“ weiterzog und dort in die „Heilbronner Strasse“ auf rd. 230 m ü. NN einmündete. Dabei nahm dieser die von rechts (talseitig vom „Töppelsgraben“ her) einkommenden knapp 60 Ackerstreifen der beiden Gewanne „Das Rothfeld“ (bzw. des im GKW 1807 und im Lb 1817/20 nur einen Gewanns dieses Namens) sowie zuletzt die des Acker-Gewanns „An der Heilbronner Strasse“ auf. Linkerhand erschloss dieser nacheinander die Bergseite der Weinberg-Großgewanne „In der großen Setz“, „Die Wannenwingerte“, und „Die Rothwingerte“ sowie zusammen mit einem schräggerichteten Stichweg das zwischen den beiden letztgenannten eingeschobene kleinere Weinberg-Gewann „Im Dreispitz“.- Während das kleinere ostwärtige der beiden namengebenden Acker-Gewanne „Das Rothfeld“ nur 17 langgestreckte Ackerzeilen in etwa (Forts. siehe Spalte 4!)	III C III B III D ***Abb. 19: „Das Rothfeld“ sowie die südwärtig zum „Töppeles Graben Weg“ hin anliegenden Acker-Gewanne „Im Töppeles Graben“ und das diese westwärtig begleitende Acker-Grenz-Gewann „An der Heilbronner Strase“ im GKW von 1807 --- Siehe den „Rothweg“, das „Rothfeld“ und die „Rothwingerte“ heute unter „Spitzer Berg“ in der Abb. 23!**	A A Wb	14. Jh. : Hans partzifal … de agro in dem Rode 1328: 3 Mrg. Acker in dem rode 1341: 2 Mrg. Acker in dem Rode (iuxta agrum sculteti) 1349: 4 Mrg.Acker … loci dicti teler rod marchia vallis Wimpinensis siti 1357: Mrg. Weinberg in loco dicto am rode 1432: 1 Mrg. Weinberg site in monte dicti Deler rot 1451: ¾ Mrg. Weinberg im Tellerode 1497: 1 Mrg. Weinberg Im Rodt gelegen 1527: ½ Mrg. Weinberg im Theler Rodt gelegen 1534: Weinberg im thaler rod 1559: 1/23 Mrg. Weinberg im dellerroth 1578: Im Thalheimer rach 1592: Weinberg im Thalheymer Rodt 1670: 1/2 Mrg. Weinberg im Thalamer Rodt 1670: 1 Mrg. Acker im Roth, oben of Roth Allmandtweg 1670: Acker im Roth, ist ein Pfarracker 1703: 1 Mrg. Acker im Roth genannt 1782: Flur Wannen … im Roth 1789: 1 1 /2 Mrg. Weinberg im Roth, neben der Untereissesheimer Markung hinauswärts 1807 u. 1817/20: Die LXIIIte Gewann. Das Rothfeld (damals noch ein Gewann) --- Forts. von Spalte 1: gleicher Länge (um die 140 m) und unterschiedlichster Breite (von um die 7 bis 25 m) umfasste, zählte das sehr viel größere westwärtige 42 solche. Alle diese befanden sich bis auf das größte der Katholischen Pfarrei WB gehörige Stück Nr. 190 (1840/43) bzw. Nr. 932 (1808 und 1817/20) mit 509 Kl. (1 Mrg. 1 Vrtl. 9 Kl.) in Privatbesitz. Die höher gelegene westliche Zone war der Güteklasse 3, die niedriger gelegene östliche Zone nur der Güteklasse ½ 3/½ 4 zugeordnet.- Die sich zwischen dem (oben) (Forts. siehe Sp. 5!)	Forts. von Spalte 4: „Rothweg“ im NW und dem „Spitze Bergweg“ im SO (unten) und der Gemarkungsgrenze (SW) dehnenden 59 Weinbergen der Güteklasse 3 des Gewanns „Die Rothwingerte“ stellten mit ihren insgesamt knapp 30 hessischen Morgen das größte der 7 Weinberg-Gewanne von WT dar. Durch die (wenn auch als mittelgroß bis mäßig einzustufende) Hangneigung sowie die Hingerichtetheit nach SSO war deren Eignung für den Weinbau, gemessen am Vergleicn mit dem weniger bis sehr viel weníger begünstigten anderen Weinberg-Gewannen, ordentlich. In Anbetracht der 270 m bis 280 m betragenden Entfernung zwischen dem „Rothweg“ und dem „Spitze Bergweg“ waren alle diese mit Ausnahme von 3 von oben bis unten durchgängigen Weinbergen unterteilt und stellten jene 11, die an die schräg zu den beiden Randwegen verlaufende Untereisesheimer Gemarkungsgrenze stießen, sog. Ger(e)nstücke[53], d. h. solche mit mehr oder minder spitz auslaufendem unterem „Anthaupt“, dar.- Während des Gw „-wingerte“, eine Art verschriftdeutschte Form der mda. Bezeichnung „Wengert“ für Weinberg, bzw. „-feld“ als bereits unter „Im Lerchenfeld“ interpretierte der Mundartbezeichnung zuwiderlaufende „Geometerschöpfung“ für Ackerland keiner Erklärung mehr bedürfen, steht man hinsichtlich des Bws „Roth-“ zunächst vor folgendem Problem: Die Wimpfener bezeichneten diesen eindeutig in der Letten- bis Gipskeuperzone gelegenen Teil der Gemarkung (sowohl das Acker- als auch das Weinberggebiet) „’s Roud“, womit auch der Farbbegriff und nicht unbedingt durch Waldrodung gewonnenes Anbauland gemeint sein könnte. Da jedoch eine ausgesprochen rote ausgedehnte Erdverfärbung erst 25 – 30 m in den über den Grundgipsschichten anstehenden „Dunkelroten Mergeln“ des Gipskeupers zu finden ist und nach KEINATH[54] im Fränkischen „rod“ neben in der Regel „-rout“ für urbarmachen auftritt, überdies die historischen Formen ausschließlich „o“ und nicht „ou“ (Rode, teler rot, thaler rod, Thalamer Rodt u. a. m.) führen, dürfte es richtig sein, WILL[55] zu folgen, der Folgendes feststellt: *„Da ist in der Täler Gemarkung gegen Untereisesheim hin der Rodweg, der durch die Rodwingerte und das Rod führt. Es ist Rodungsland, das wohl im 13. Jh. gerodet wurde. Der Name Roth taucht im 14. Jh. auf, vorher wird in den Quellen einmal von einem Wald gesprochen, Pfaffenholz geheissen, weil er von Wormser Bischöfen den Stiftsherren geschenkt worden sei. Im Jahre 1295 sei der Wald gerodet und Aecker und Weinberge darin angelegt. Wir gehen nicht fehl, wenn wir darin die Rodwingerte wiedererkennen.“* Mehr zur Rodetätigkeit siehe unter „Benzenloch“ (WB)!

RUH(E)STATT *-An der Ruhestatt* *-In der Ruhestatt* **>**Das erstgenannte Acker-Kleinstgewann „An der Ruhestatt“, bestand aus nur 19 kleinen - in bürgerlicher Hand befindlichen - Äckern von 43 bis 189 Kl. (2,69 a – 11,81 a) Größe und lag neckarwärtig an der „Chaussee von Wimpfen nach Heilbronn“ kurz vor dem „Martinsgraben“ gegenüber der Abzweigung vom „Heldenweg“ in direkter Nachbarschaft vom „Oberen Brühl“. Anzumerken ist deren sehr hohe Güteklasse von ½ 1/½ 2, die sich wohl aus der von den vielen Hochwässern hier angesiedelten ziemlich fruchtbaren Schwemmerde ergeben hat. Das zweitgenannte solche lag dem vorgenannten jenseitig der „Chaussee von Wimpfen nach Heilbronn“ gegenüber im Wegzwickel zwischen dem in diese einmündenden „Heldenweg“ und dem von diesem abzweigenden „Stahlbügelsweg“ (Forts. siehe Spalte 4!)	 I E IV B ***Abb. 20: Die zeichnerische Darstellung der „Ruhstätte“ auf einer Wegінsel der „Heilbronner Strase“ in Wimpfen im Tal zwischen zwei nach dieser genannten Acker-Gewann „An der Ruh-**	 A A **nen im GKW von 1807 --- Siehe Teile vom Acker-Gewann „In der Ruhestatt“ (dort: „An der Ruhstatt“ genannt) in der vorstehenden Abbildung sowie das Acker-Gewann „An der Ruh-**	1777: Bürgerliche Rugstattäcker 1807: Ruhstätte 1817/20: Die XLVIte Gewann. Ackerfeld. an der Ruhstatt 1817/20: Die IXte Gewann . Ackerfeld an der Ruhstatt linkerhand der Heilbronner Strahse --- Forts. von Spalte 1: und zählte nur 8 ebenfalls kleinere Ackerstücke von 55 bis 241 Kl. (3,44 a – 15,06 a).- Heute ist die „Ruhestatt-“ Gewann-Zone zusammen mit den Nachbarzonen sowie auch den bei der heutigen Landesstraße 1100 angereihten „Kreuzäckern“ und teilweise auch dem bergwärts angelehnten „Löhle“ durch Gewerbe- und Industriebauten überdeckt und somit die alte Struktur derselben zerstört.- (Forts. siehe Spalte 5!) --- **statt“ unter „Löhle“ in der Abb. 12a und unter „Fuhspfad“ in den Abb. 8c!**	Forts. von Spalte 4: Ihren Namen haben diese beiden durch die verschiedenartigen AB „An“ und „In“ voneinander unterschiedenen Acker-Gewanne von der im GKW 1807 eingezeichneten „Ruhstätte“, wie diese dort bezeichnet ist. Diese befand sich an der Abzweigung vom „Heldenweg“ auf einer schmalen die „Heilbronner Strase“ dort teilenden Weginsel und bestand, wie aus dem Abbild im GKW von 1807 zu ersehen, aus zwei senkrechten steinernen Fußpfeilern und einer waagrecht darüber liegenden Steinplatte, besaß demnach offenbar keine zusätzliche niedrigere Sitzbank, wie diese z. B. bei denjenigen in WB an der „Biberacher Strasse“ und beim „Wolfsberg“ vorhanden gewesen ist.- Über die sprachliche Bedeutung dieses Begriffes sowie über den Sinn und Zweck einer solchen häufig an viel begangenen Plätzen - wie hier der Einmündung vom „Heldenweg“ in die „Chaussee von Wimpfen nach Heilbronn“ - erstellten Einrichtung für den öffentlichen Gebrauch ist unter „Ruhstatt“ WB ausführlich berichtet. Dort ist auch bereits die Meinung von WILL eingebracht, dass sich bei dieser bzw. in deren Nähe - genau wie auch im Fall der „Rugstatt“ bzw. später „Ruhestatt“ in WB -. in alter Zeit eine „Rugstatt“ (Gerichtsstätte; Näheres darüber siehe unter „Ruhbaum“ in HO!) befunden habe, was in Anbetracht der noch 1777 existierenden Benennung „Bürgerliche Rugstattäcker“ sowie der angrenzenden Gewanne „Löhle“ und „Stahlbügel“ (Näheres siehe dort!) nicht von der Hand zu weisen ist.

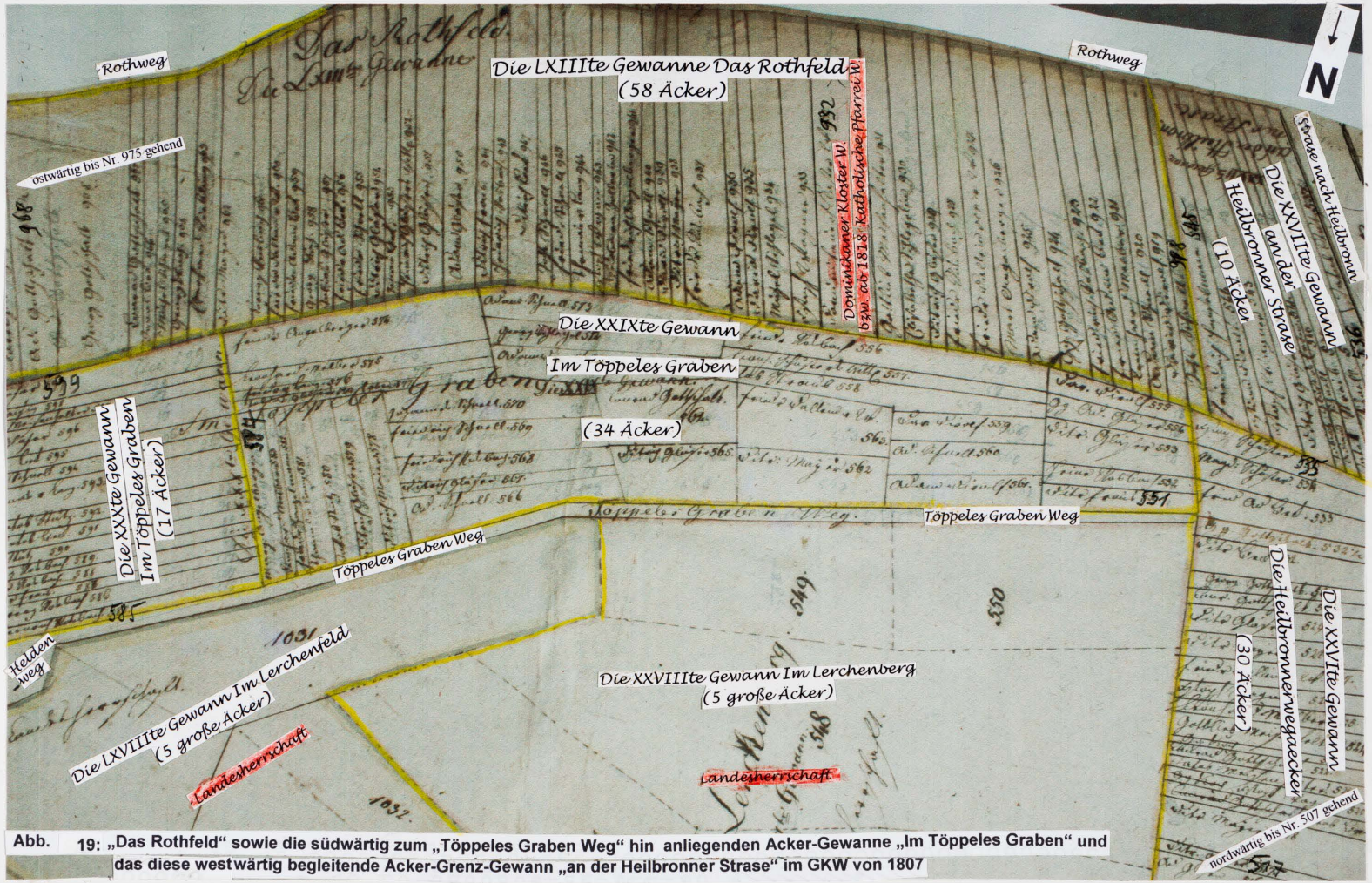


Abb. 19: „Das Rothfeld“ sowie die südwärtig zum „Töppeles Graben Weg“ hin anliegenden Acker-Gewanne „Im Töppeles Graben“ und das diese westwärtig begleitende Acker-Grenz-Gewann „an der Heilbronner Strase“ im GKW von 1807

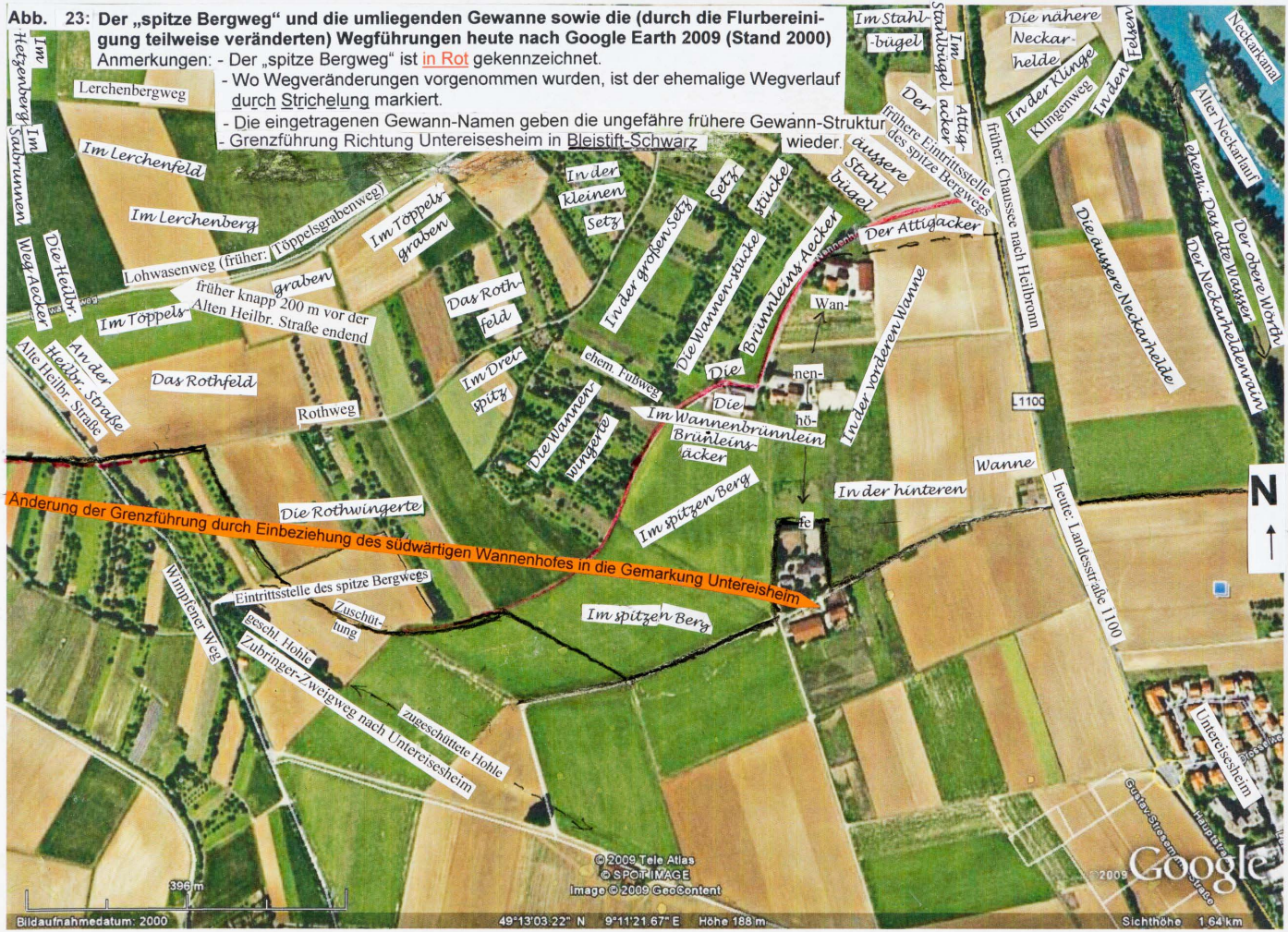
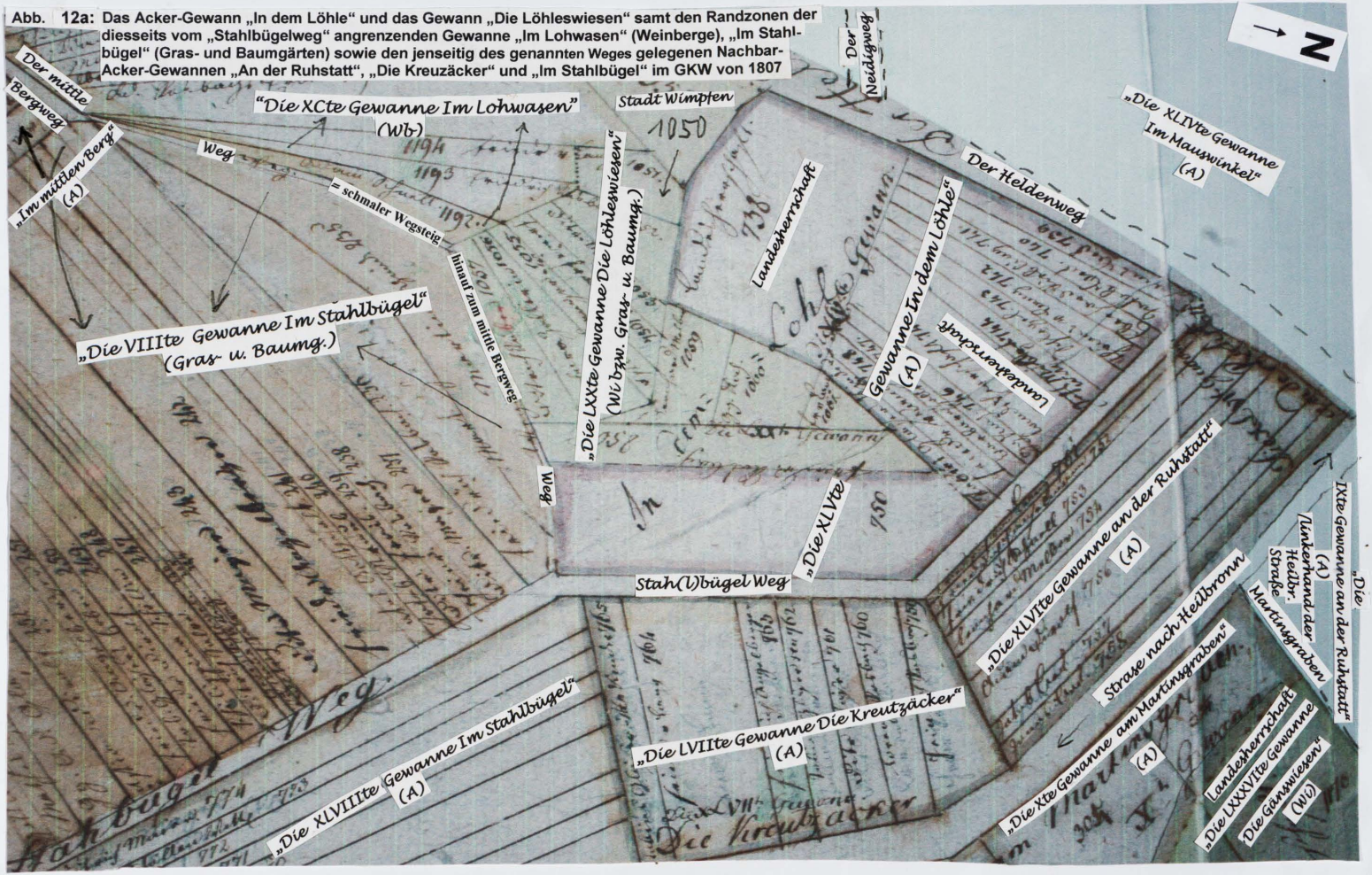

Abb. 23: Der „spitze Bergweg“ und die umliegenden Gewanne sowie die (durch die Flurbereinigung teilweise veränderten) Wegführungen heute nach Google Earth 2009 (Stand 2000)
Anmerkungen: - Der „spitze Bergweg“ ist in Rot gekennzeichnet.
- Wo Wegveränderungen vorgenommen wurden, ist der ehemalige Wegverlauf durch Strichelung markiert.
- Die eingetragenen Gewann-Namen geben die ungefähre frühere Gewann-Struktur wieder.
- Grenzführung Richtung Untereisesheim in Bleistift-Schwarz
Änderung der Grenzführung durch Einbeziehung des südwärtigen Wannenhofes in die Gemarkung Untereisesheim
Im Hetzenberg
Im Saubrunnen
Lerchenbergweg
Im Lerchenfeld
Im Lerchenberg
Lohwasenweg (früher: Töppelsgrabenweg)
Weg Acker
Die Heilbr.
Im Töppels
früher knapp 200 m vor der Alten Heilbr. Straße endend
An der Heilbr. Straße
Alte Heilbr. Straße
Das Rothfeld
Rothweg
Im Töppelsgraben
Das Rothfeld
In der kleinen Setz
Im Dreispitz
ehem. Fußweg
Die Wannen-wingerte
Die Rothwingerte
Wimpfener Weg
Eintrittsstelle des spitze Bergwegs
Zuschüttung
gesch. Hohle
Zubringer-Zweigweg nach Untereisesheim
zugeschüttete Hohle
In der großen Setz
Setzstücke
Die Wannen-stücke
Brunnleins-Aecker
Im Wannenbrünnlein
Brünleinsacker
Im spitzen Berg
Im spitzen Berg
Im Stahlbügel
Stahlbügelacker
Der Attigacker
frühere Eintrittsstelle des spitze Bergwegs
äussere Stahlbügel
Der Attigacker
In der vorderen Wanne
In der hinteren Wanne
Die nähere Neckarhelde
In der Klinge
Klingenweg
In den Felsen
früher: Chaussee nach Heilbronn
Die äussere Neckarhelde
Der Neckarheldenrain
Der obere Wörth
Neckarkanal
Alter Neckarlauf
ehem. Das alte Wasser
L1100
heute: Landesstraße 1100
Untereisesheim
Gustav-Stresemann-Straße
Hauptstraße
N
© 2009 Tele Atlas
© SPOT IMAGE
Image © 2009 GeoContent
Google
2009
396 m
Bildaufnahmedatum: 2000
49°13'03.22" N 9°11'21.67" E Höhe 188 m
Sichthöhe 1.64 km


Abb. 20: Die zeichnerische Darstellung der „Ruhstätte“ auf einer Weginsel der „Heilbronner Strase“ in Wimpfen im Tal zwischen zwei nach dieser genannten Acker-Gewannen im GKW von 1807
„Die XLIVte Gewanne Im Mauswinkel“ (17 Äcker)
N
jenseits vom Heldenweg:
„Die XLVIte Gewanne An der Ruhstatt“ (8 Äcker)
Heldenweg
(1840/43: Rechts der Zeilbäum)
„Die XLIIIte Gewanne Die Zeil Bäum Aecker“ (12 Äcker)
großteils der Landesherrschaft gehörig
Ruhstätte
Heilbronner Strase
„Die LXXXIVtre Gewanne bey den Zeilbaeumen“ (1 Wiese)
ganz der Landesherrschaft gehörig
„Die IXte Gewanne An der Ruhstatt/ linkerhand der Heilbronner Strase“ (19 Äcker)


Abb. 12a: Das Acker-Gewann „In dem Löhle“ und das Gewann „Die Löhleswiesen“ samt den Randzonen der diesseits vom „Stahlbügelweg“ angrenzenden Gewanne „Im Lohwasen“ (Weinberge), „Im Stahlbügel“ (Gras- und Baumgärten) sowie den jenseitig des genannten Weges gelegenen Nachbar-Acker-Gewannen „An der Ruhstatt“, „Die Kreuzäcker“ und „Im Stahlbügel“ im GKW von 1807
N
Der mittle Bergweg
„Im mittlen Berg“ (A)
„Die XCte Gewanne Im Lohwasen“ (Wb)
Weg
= schmaler Wegsteig
hinauf zum mittle Bergweg
„Die VIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (Gras- u. Baumg.)
Stadt Wimpfen
1050
Landesherrschaft
„Die LXXte Gewanne Die Löhleswiesen“ (Wi bzw. Gras- u. Baumg.)
Der Heldenweg
Der Neidigweg
„Die XLIVte Gewanne Im Mauswinkel“ (A)
Gewanne In dem Löhle“ (A)
Landadhernrodt
Weg
„Die XLVte
Stah(l)bügel Weg
„Die XLVIte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
„Die XLVIIte Gewanne Die Kreutzäcker“ (A)
Strase nach Heilbronn
„Die Xte Gewanne am Martinsgraben“ (A)
Landesherrschaft
„Die LXXXVIIte Gewanne Die Gänswiesen“ (Wi)
„Die XLVIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (A)
„Die IXte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
Linkerhand der Heilbr. Straße
Martinsgraben

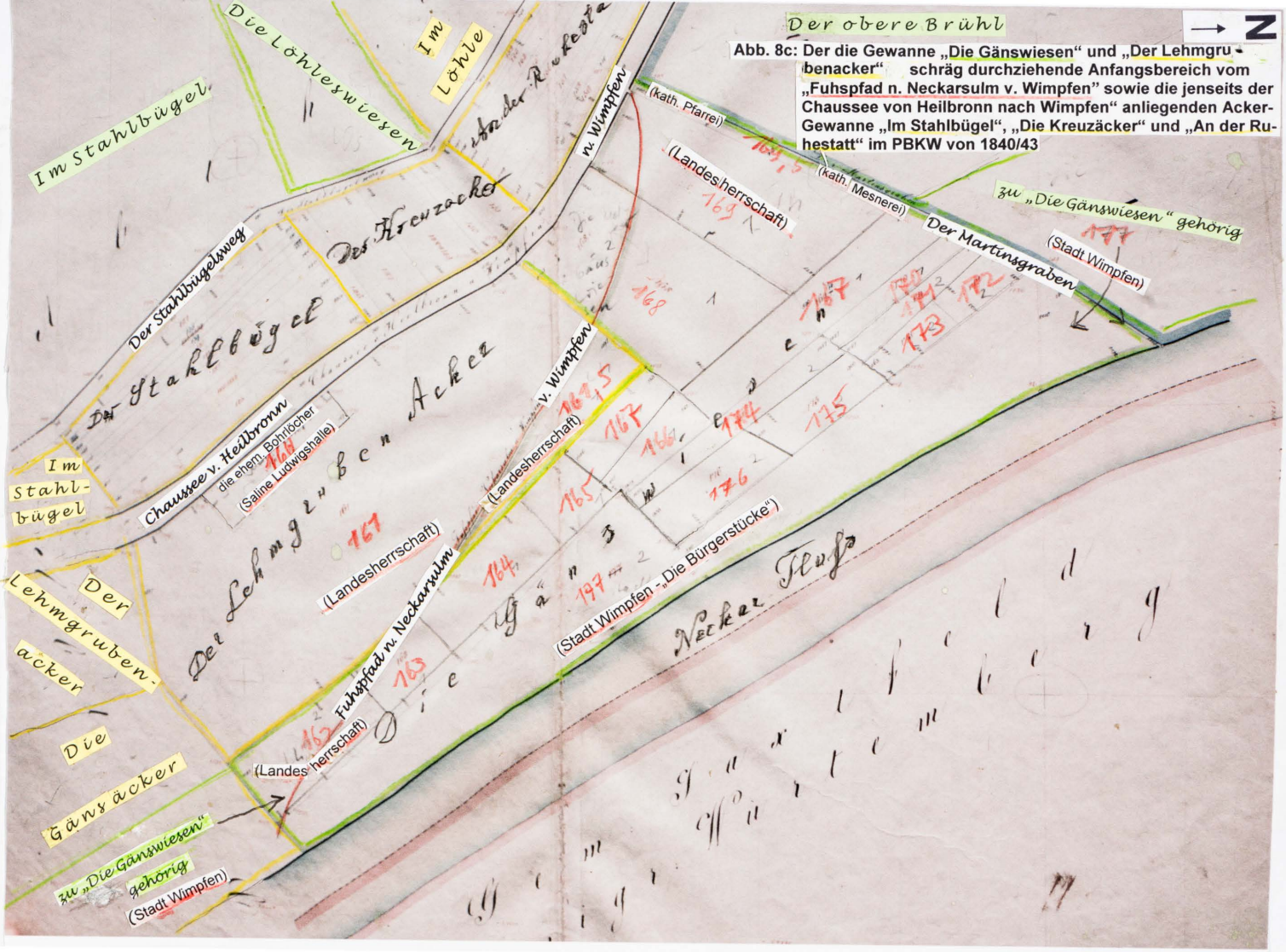


Abb. 8c: Der die Gewanne „Die Gänswiesen“ und „Der Lehmgru - benacker“ schräg durchziehende Anfangsbereich vom „Fuhspfad n. Neckarsulm v. Wimpfen” sowie die jenseits der Chaussee von Heilbronn nach Wimpfen“ anliegenden Acker-Gewanne „Im Stahlbügel“, „Die Kreuzäcker“ und „An der Ruhestatt“ im PBKW von 1840/43